

## Gerecht geht anders

### IG METALL WIRD AKTIV

Kurswechsel für ein gutes Leben – die IG Metall in Baden-Württemberg wird im Herbst landesweit aktiv für eine gerechte Verteilung der Krisenlasten. Mit der Aktionskonferenz am 22. September wurden schon Zeichen gesetzt, in den Betrieben geht es jetzt vor Ort weiter. Am 13. November ist die Demonstration in Stuttgart.

Die IG Metall lehnt die einseitige Belastung der Beschäftigten der Familien, der Geringverdiener und der Arbeitslosen ab. Das Sparpaket der Bundesregierung schont die Reichen, schröpft die Armen. Es geht deshalb – wie auf dem abgebildeten Plakat symbolisch dargestellt – als Rückläufer zurück nach Berlin: Annahme verweigert. Folgende Forderungen stellt die IG Metall:

■ Krisenverursacher müssen zahlen: Gerechte Verteilung der Krisenlasten.

■ Perspektiven für die Jugend: Bildung, Ausbildung, Übernahme verbessern, prekäre Beschäftigung verhindern.

■ Sozialstaat stärken: Paritätische Finanzierung der Sozialversicherung, Bürgerversicherung statt Kopfpauschale, weg mit der Rente mit 67.

Die IG Metall hat Alternativen zur schwarz-gelben Kürzungspolitik: Bei der Aktionskonferenz am 22. September in Sindelfingen forderte IG Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann, hohe

Einkommen und Vermögen zu belasten. Eine soziale Gesundheitsreform lege die Lasten auf mehr und stärkere Schultern. Erste Kundgebungen vor den Be-



trieben gab es bereits im September, etwa bei Daimler in Rastatt. Am 13. November bringen die Metallerrinnen und Metaller ihren Protest zur landesweiten Demonstration auf den Stuttgarter

Schloßplatz. Unter anderem wird der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber dort sprechen. ■

Aktuelle Infos: [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)



**Daimler Financial: Keine Entlassungen!**  
Beharrlichkeit zeigt Wirkung: Seit Monaten demonstrieren Beschäftigte von Daimler Financial Services (DFS) und der Mercedes-Benz Bank (MBB) in Berlin und Stuttgart mit wöchentlichen »Lunch-Walks« für den Erhalt ihrer tariflich geregelten Jobs. Im September legte der Konzernbetriebsrat ein Alternativkonzept des IMU-Institutes zur Verhandlung vor. Die Forderungen der Beschäftigten sind unverändert: Erhalt aller Standorte und Arbeitsplätze, keine Entlassungen und Tarifbindung in allen Unternehmen des Daimler-Konzerns. Dafür wird weiter »gewalkt«.

[www.stuttgart.igm.de](http://www.stuttgart.igm.de)

Heidelberger Druck: Beschäftigten-Information zu »Wir für Vier«

## 101 Arbeitsplätze bei Ceratizit gesichert

Bei Ceratizit in der Region Horb konnten Betriebsrat, Belegschaft und IG Metall Freudenstadt 101 Arbeitsplätze sichern. »Sie haben sich über sieben Monate gegen die Entscheidung der Geschäftsführung, 170 Arbeitsplätze in der Region zu vernichten, gewehrt und gekämpft«, sagte Dorothee Diehm von der IG Metall (siehe Bericht in der metallzeitung 4/2010). 170 Arbeitsplätze sollten ursprünglich wegfallen und ein Teil der Produktion verlagert werden, hatte die Geschäftsführung Anfang 2010 angekündigt. Für 69 Arbeitsplätze, für die es aus Sicht der Geschäftsführung keine Sicherung geben könne, wurden eine Transfergesellschaft und Abfindungsregelungen abgeschlossen. Auch um diese 69 Jobs werde man weiter kämpfen, so Dorothee Diehm. ■

## Arbeitsschutzkonferenz am 21. Oktober

»Krise und Restrukturierung – Handlungsmöglichkeiten und Aufgaben für die Interessensvertretungen und Unternehmen« – so das Motto für die Arbeitsschutzkonferenz der IG Metall Baden-Württemberg am 21. Oktober in der Filharmonie, Filderstadt, Beginn 9.30 Uhr. Einer der Referenten ist Prof. Thomas Kieselbach, Universität Bremen, Leiter der europäischen Expertenkommission vom Projekt »Hires« (Gesundheit in der Restrukturierung). IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann bezieht Stellung zum Thema »Strategie Zukunft – Konzepte zur Beschäftigungssicherung und Erhalt der Erwerbsfähigkeit ■

► [www.tatort-betrieb.de](http://www.tatort-betrieb.de)



Foto: IGM Gaggenau

Protest bei Kronospan Bischweier: Solidarität aus der ganzen Region

# Kronospan behindert Betriebsratsarbeit

## RECHTE MISSACHTET

Seit Januar 2010 gibt es bei Kronospan in Bischweier einen Betriebsrat. Doch dessen Mitbestimmungsrechte werden missachtet.

In Bischweier (Verwaltungsstelle Gaggenau) beschäftigt der Hersteller von Holzwerkstoffplatten rund 190 Leute (davon 50 Befristete) und zusätzlich fast 40 Leiharbeiter. Seit Februar mahnt der Betriebsrat seine Mitbestimmungsrechte bei Überstunden, Schicht- und Einsatzplänen und der Personalplanung an. Betriebsratsvorsitzender Stefan Strecker: »Das ist, wie wenn man einem Ochsen ins Horn pfezt. Null Reaktion. Von konstruktiver Zusammenarbeit ist keine Spur. Teilweise wird hier zwölf Stunden und mehr am Tag gearbeitet.« Weil sich das schon zweimal ausgetauschte Management bisher nicht an Recht und Gesetz hielt, beschlossen die IG Metall-Mitglieder, das Arbeitsgericht einzuschalten.

Andreas Flach von der IG Metall Gaggenau: »Das Management ist aufgefordert, endlich Lösungen für die betrieblichen Themen mit uns zu

besprechen und nicht ständig neue und zusätzliche Probleme zu verursachen.«

**Kundgebung.** Aber die Geschäftsführung holte wegen einiger IG Metall-Fahnen die Polizei aufs Werksgelände. Nicht zuletzt deshalb bekundeten mehr als 350 Beschäftigte aus der Region teils lautstark ihre Solidarität mit Betriebsrat und Belegschaft – darunter ein großer Teil der Kronospan-Belegschaft selbst. Die Kundgebung war zugleich die erste beim »aktiven Herbst« der IG Metall Gaggenau und war kurzfristig vom Daimler-Werkstor zu Kronospan verlegt worden. Bevollmächtigter Roman Zitzelsberger: »Sollte es gegenüber der Kronospan-Belegschaft zu Repressalien kommen, sind wir heute hier nicht zum letzten Mal gestanden!« ■

Mehr Infos auf der Website: ► [www.igm-krono.de](http://www.igm-krono.de)

## Schwerbehinderte wählen Vertretungen

Jetzt im Oktober und November wählen Schwerbehinderte und Gleichgestellte ihre Vertretungen. Das Motto der Wahlen 2010: »Dein Kreuz für Dein Rückgrat«. Schwerbehindertenvertreter kümmern sich um die Interessen behinderter Menschen im Betrieb. Sie tragen dazu bei, ihre Arbeitsplätze zu sichern und engagieren sich für die Integration und Rehabilitation von Beschäftigten mit Handicaps und dafür, Behinderungen vorzubeugen. Gemeinsam mit den Betriebsräten setzen sich Schwerbe-



hindertenvertreter für deren Gleichstellung, Teilhabe und Selbstbestimmung ein. Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) besteht aus einer Vertrauensperson und einem Stellvertreter oder einer Stellvertreterin. SBVs gibt es dort, wo fünf oder mehr Schwerbehinderte beschäftigt sind. ■

Kurzlink zum SBV-Portal:

► <http://bit.ly/bHRSVP>

## Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,  
Stuttgarter Straße 23,  
70469 Stuttgart,  
Telefon 0711-16 58 1-0,  
Fax 0711-16 58 1-30,  
E-Mail: [bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de](mailto:bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de)

Homepage:  
► [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)  
Verantwortlich: Jörg Hofmann.  
Redaktion:  
Kai Bliesener, Uli Eberhardt.